Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 272. **Bromberg, Freitag den 26. November 1926.** **50. Jahrg.**

Die Dreiteilung Europas.

Wenn man den Blick über die vordergründlichen Kulissen des politischen Lebens hinweg auf das wahre Gesicht der geschichtlichen Epoche richtet, in die wir hineingeboren sind, dann ist es wenigstens andeutungsweise möglich, gewisse Tendenzen und Umrisse kommender Dinge wahrzunehmen. Nur so versteht man die herkömmliche Politik, den „Kram- und Marktverkehr" einer oft jeder tieferen Einsicht baren Diplomatie zu deuten, die ohne die tägliche Besinnung auf ihre staatlichen und völkischen Grundkräfte ein erfolgloses Spiel bleiben muß.

Alle Bestrebungen, die auf eine Stabilisierung der gegenwärtigen Zustände abzielen, können schon deshalb über verhältnismäßig kurz befristete Erfolge nicht hinausreichen, weil sie etwas nicht Vorhandenes, nur einer rückständigen Denkweise Gegebenes, ein Trugbild demnach als existierende Realität voraussetzen: die Einheit Europas, wie sie in ihrer letzten Gestalt vom Wiener Kongreß bis zum Weltkriege bestand. Tatsächlich besteht in der Gegenwart nicht ein solches politisch-gesellschaftliches — vom Geistigen ganz zu schweigen — Gesamtsystem ineinanderwirkender Kräfte, d. h. diejenige höhere ideelle Einheit, die, allen Einzelgliedern übergeordnet, die Teile zur Ganzheit immer wieder zusammenfügt, derart, daß selbst Kämpfe untereinander zu einem furchtbaren Mittel der Auseinandersetzung werden. Eine solche Ganzheit gibt es jetzt in Europa nicht und ist noch auf lange hinaus unmöglich, ja undenkbar. Das alte Europa barst im Orkan des Weltkrieges auseinander, sein Organismus ist zerstört, seine Idee erloschen. Die künstlich geschaffene und ebenso künstlich aufrechterhaltene Neuordnung, die der Völkerbund darstellt, verhüllt schlecht genug die latente Anarchie eines sinnlos zerklüfteten und in den Grundfesten wankenden Erdteils.

An die Stelle der unwiederbringlich dahingerafften alten Einheit, deren tragender Grund die christliche Gesellschaft gewesen und deren letztes dünnstes Mittel heute noch im demokratischen Kapitalismus erhalten ist, sind drei große Komplexe getreten, von denen jeder seinen eigenen unverrückbaren Schwerpunkt hat, drei Welten gleichsam, die jede ihr Sonderdasein zu leben begonnen haben, im tiefsten geschieden ,nur äußerlich noch lose miteinander verknüpft: Westeuropa, vertreten durch die angelsächsisch-romanischen Nationen, Mitteleuropa mit dem noch ungestalteten deutschen Volktum, und endlich das slawische anarchische Osteuropa.

Von ihnen repräsentiert einzig Westeuropa das alte System, allerdings in der durch das siegreiche Eindringen des Amerikanismus bewirkten Umformung ,dort herrschen noch die freilich schemenhaften oder erstarrten Werte der einstigen Ordnung, und daher hegt die weltende Zivilisation des Westens gegen das in Deutschland sich vorbereitende Neue jenen bis ins Hysterische gesteigerten Haß, der im Weltkriege in so überraschendem Maße durchbrach. Noch im Goetheschen Zeitalter undenkbar, ist dieses Gefühl der Ausdruck einer umwälzenden Veränderung, die ihren letzten Grund in der unaufhaltsam sich vollziehenden Lösung der romanisch-germanischen Völkergemeinschaft hat Die unsichtbare Linie des Todes von der Nordsee zu den Alpen, die Frontlinie der verlassenen Schützengräben zwischen Gallien und Deutschland bedeutet einen Abgrund, den diplomatische Verständigung wohl für den Augenblick mit dünnen Fäden überspinnt, doch nimmer dauernd zu überbrücken vermag. Was hier waltet, ist mehr als Todfeindschaft, die mit der Generation, die sie hegt, ins Grab sinken könnte: hier ist eine elementare Gegensätzlichkeit aufgebrochen, die allein das geschichtliche Schicksal, vernichtend und neu gestaltend, zu schließen die Macht hat.

Es war die entscheidende Wendung, als England und Frankreich ihr jahrhundertelanges Ringen abbrachen, um im Bunde mit Rußland den neuen gemeinsamen Gegner nicht allein zu bekämpfen, sondern zu vernichten: unter der Parole „die Zivilisation zu retten" wurden unerhörte Anstrengungen gefordert und geleistet, bis endlich der Sieg — in Wirklichkeit die Erschöpfung Deutschlands — erreicht war. Das Triumphgefühl Frankreichs ist durch das Opfer allzu teuer erkauft, daß diese Nation ihr bestes historisches Erbe preisgab, wie sie zudem die Sache der weißen Rasse verriet, als sie durch farbige Sklaven ihre Waffen entehren und ihr Blut schänden ließ. Frankreich gab in Wahrheit den kontinentalen Gedanken um der Revanche willen auf und muß seitdem, im selbstgesponnenen Netze verstrickt, jenes verzweifelte Spiel weiterspielen, das die sinnwidrige Kombination: Versailles—Genf bezeichnet, heute vertreten durch die Namen: Poincaré—Briand.

Im mitteleuropäischen Raume reift, unter der Kruste amerikanisierter Zivilisation verborgen, unheimlich und unbegreiflich für den Westler jeder Herkunft, die neue Stunde eines arbeitenden und nicht verzweifelnden Volkes heran. Zurückgeschleudert in sein „Barbarentum", hinausgestoßen aus einem ihm nicht frommenden Weltsystem, in das nur die eigene Verblendung es einmal locken konnte, scheinbar dem internationalen Kapitalismus verhaftet, ja fast versklavt, dennoch im tiefsten Wesen unangreifbar und eigen, so wächst das deutsche Volk seiner großen Bestimmung entgegen: den alten Kontinent von starkem Zentrum, der Mitte her, neu aufzubauen und die bessere Ordnung zu schaffen eines nicht mehr „römischen" Reiches deutscher Nation.

Es bedarf kaum eines Hinweises darauf, daß dieses Ziel, allen öffentlichen Mitteln der Gegenwart entrückt, nicht anders erstrebt werden kann, als durch die innere Vorbereitung ganzer Generationen in strengster Zucht. Aber es ist wichtig festzustellen, daß keine Delegation, keine Regierung selbst etwas von diesem unserem Eigensten verpfänden kann, daß kein Pakt und kein Vertrag mit noch so feinen Maschen den deutschen Geist je fesseln wird. Wir bleiben, was wir sind, und der Schauer der Fremdheit bei den andern sagt es uns heute deutlicher fast, als die eigene Empfindung, wie sehr wir von ihnen getrennt sind, — uns weist die schicksalhafte Verheißung in die noch unerschlossene Zukunft, und wir folgen ihr zögernd und mit dem brennenden Schmerze dessen, der vom Uralt-Vertrauten scheiden muß.

Der dritte Komplex, Osteuropa, ist in einer Gärung begriffen, deren Ergebnis noch im Dämmer der Zukunft verborgen liegt. Aber soviel ist bereits sichtbar: die petrinische Epoche, die den engen Anschluß an den Westen bedeutete und durch die Heilige Allianz ihren gesamteuropäischen Aspekt erhielt, ist für immer beschlossen. Osteuropa, sich selbst zurückgegeben, durch die Barriere der Kleinen Entente sogar noch künstlich abgeschlossen, ringt in schweren Kämpfen um seine neue Gestaltung. Wenn es dem Bolschewismus gelungen ist, von Moskau aus das ehemals zaristische Rußland mit Ausnahme einiger Grenzgebiete und Polens zusammenzuhalten, so geschah diese unbestreitbar gewaltige Leistung unter zwei Bedingungen, die den endgültigen Erfolg zweifelhaft machen: einmal entnahm der Bolschewismus dem feindlichen Bereich das geistige Mittel, den Marxismus, ein Prinzip, das dem östlichen Menschen wesensfremd ist und zudem nicht den Keim einer staatlichen Neuordnung enthält, weil rein ökonomisch und nur als Negation unwiderlegbar; sodann aber sah sich der Bolschewismus gezwungen, die nationalen Energien der nichtrussischen Volksstämme freizugeben. Wenn dies auch nur im Kulturellen beabsichtigt war, so zeigt sich doch bereits, daß die so entfesselten Kräfte auf die Dauer nicht zu bannen und erst in einer höheren Einheit als der bolschewistischen dereinst neu zu binden sind. Mindestens kann man der sich ankündigenden Idee eines riesigen Agrarstaates, der den Osten und Südosten Europas umgreifen würde, gestützt auf eine kompakte Masse bluts- und glaubensverwandter Nationalitäten, eine gewisse Realität nicht absprechen. Osteuropa ist jedenfalls in das Stadium einer folgenschweren Entwicklung getreten, die mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen wir allen Grund haben, wenn auch vor übereilten Kombinationen auf praktische Ergebnisse nachdrücklich zu warnen ist: es gilt, stets der langen Sicht, die hier erfordert ist, Rechnung zu tragen.

Wir fassen zusammen: zwischen dem erstarrenden Westen und dem revolutionären Osten ruht Mitteleuropa, äußerlich dem ersten verbunden und dem Scheine nach immer mehr sich angleichend, innerlich aber schicksalsverwandt dem neu sich formenden Osten, doch eigenem Gesetz unterstellt. Und so hat jeder der drei Komplexe seine besondere geschichtliche Aufgabe zu erfüllen: Westeuropa treibt die kapitalistischen Tendenzen zu ihrer letzten Konsequenz, bis sie — ein den Sehenden seit langem offenbarer Vorgang — im entseelten Raum sich selber zerstören oder absterben; der Osten, der die kapitalistische Form zerbrach — wobei er bezeichnenderweise die geistige Bewirkung des Umsturzes bis zu Hegel zurückleitet — bildet in offenem Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft die Elemente einer politisch-sozialen Ordnung der slawischen Hemisphäre heran; innerhalb Mitteleuropas aber wachsen in der Tiefe des deutschen Volkstums langsam und still die Kräfte, welche den gesamten Kontinent zu durchdringen und schöpferisch umzugestalten bestimmt sind.

„Es gibt noch Richter in Polen."

Die Presse-Verordnung vom 4. November ist ungültig.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht ein Posener Jurist, den der „Kurjer Poznański" als einen der hervorragendsten Juristen bezeichnet, in dem genannten Blatte über die Presse-Verordnung vom 4. November eine längere Betrachtung, aus der wir das folgende hervorheben:

„Die Gerichte, die sich mit der Verordnung befassen werden, werden sich in erster Linie die grundsätzliche Frage beantworten müssen, ob die Verordnung anwendbar ist, d. h. ob sie gültig ist. Und die Antwort muß meiner Ansicht nach lauten, daß die Verordnung ungültig ist, so daß schon aus diesem Grunde die Aufhebung sämtlicher von den Verwaltungsbehörden erlassener Urteile verfügt werden muß.

Die Verordnung ist ungültig, weil sie mit der Verfassung im Widerspruch steht. Es ist dies schon vielfach und von den verschiedensten Seiten gesagt worden, und auf diesen Standpunkt hat sich auch einmütig die Rechtskommission des Sejm gestellt. Die Verordnung verletzt nämlich die grundsätzlichen Bestimmungen der Verfassungsartikel 21, 98, 104, 105, 124, und Verordnungen, die mit der Verfassung im Widerspruch stehen, sind ungültig.

Darauf wird möglicherweise irgend jemand aus der Regierung, obgleich in der jetzigen Regierung keine Juristen sind, unter Berufung auf die Verfassung sagen: es gibt noch Artikel 81. Dieser Artikel hat folgenden Wortlaut:

> „Die Gerichte haben nicht das Recht, die Gültigkeit von Gesetzen, die ordnungsmäßig veröffentlicht worden sind, zu prüfen."

Angesichts dieses Artikels könnte also jemand folgendermaßen argumentieren: Die Verordnung ist erlassen auf Grund des Artikels 44 Abs. 6 als „Verordnung mit Gesetzeskraft" und ist ordnungsmäßig veröffentlicht. Deshalb darf das Gericht ihre Gültigkeit nicht prüfen.

Eine solche Beurteilung wäre grundsätzlich irrig. Artikel 81 betrifft nämlich die „Gesetze" als solche. Die Verordnungen des Präsidenten der Republik indessen sind, obgleich sie „Verordnungen mit Gesetzeskraft" sind, keine „Gesetze", sondern von Hause aus Verordnungen. Eine solche Verordnung hat allerdings Gesetzeskraft, aber das bedeutet nicht, daß sie den Charakter eines Gesetzes hat. Hier handelt es sich aber nicht um ihre Wirkungen, sondern um ihre Grundlagen. Und ihre Grundlagen sind die Grundlage einer Verordnung. Sie entsteht als Verordnung, und die Frage der Gültigkeit hängt von dieser Frage der Grundlagen ab. Jede Verordnung unterliegt also, auch wenn sie eine Verordnung mit Gesetzeskraft wäre, bezüglich ihrer Gültigkeit der Prüfung des Gerichts.

Wenn die gesetzgebenden Körperschaften durch Gesetz dem Präsidenten der Republik die Vollmacht erteilt haben zum Erlaß von Verordnungen mit Gesetzeskraft, so haben sie ihm durchaus nicht die Vollmacht erteilt, Verordnungen zu erlassen, die mit der Verfassung im Widerspruch stehen. Eine solche Vollmacht konnten sie nicht geben, da auch die gesetzgebenden Körper bei der Beschlußfassung über Gesetze an die Verfassung gebunden sind. (Art. 38.)

Die Gerichte haben daher meiner Ansicht nach nicht nur das Recht, sondern die berufsmäßige Pflicht, festzustellen, ob die Verordnung vom 4. November gültig ist oder nicht. Und sie werden sie, wie aus obigem hervorgeht, für ungültig erklären müssen.

Der Stand des Złoty am 25. November:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,42
(beide Notierungen vorbörslich)

Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,01.

Rauscher in Berlin.

Warschau, 23. November. Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, ist heute vom Auswärtigen Amt dringend nach Berlin berufen worden. Er ist am Abend nach Berlin abgereist. Es verlautet, daß die Berufung mit den deutsch-polnischen Verhandlungen im Zusammenhang steht.

Die Erkrankung Wilhelms II.

Die Nachrichten aus Doorn über das Befinden des früheren Kaisers, die von einer ernsten Gefahr für das Leben Wilhelms II. zu berichten wußten, scheinen übertrieben zu sein. Allerdings ist das Befinden des Patienten im Augenblick noch nicht günstig, aber man rechnet darauf, daß in spätestens einer Woche der Kaiser wiederhergestellt ist. Bei der großen Energie Wilhelms II., der schon in früheren Jahren Unpäßlichkeiten allein durch seinen Willen zu überwinden vermochte, kann man darauf rechnen, daß die auf eine Erkältung zurückzuführende Erkrankung bald überwunden ist.

Zwar ist der Kaiser jetzt fast 68 Jahre alt. Aber seine Lebenskraft und sein Lebenswille sind ungebrochen. Auch ist die Art seiner Lebensführung durchaus gesund. Es ist bekannt, daß sich der Kaiser mit Holzfäll- und Sägearbeit beschäftigt, um für die fehlende Bewegung einen Ersatz zu haben. Man muß bedenken, daß das Klima Hollands für Deutsche nicht leicht zu ertragen ist, und daß viele Deutsche dort unter Erkrankungen der Augen und Ohren leiden. Desto verwunderlicher ist es, daß der Kaiser bis zu seiner augenblicklichen Erkrankung in den letzten acht Jahren von schweren Krankheitsfällen verschont geblieben ist.

Die Gesundheit des Kaisers war in seiner Jugend äußerst zart. Was, so lange er regierte, ängstlich verborgen wurde, die Tatsache seines verkrüppelten Arms, ist jetzt jedermann bekannt. Es handelt sich um einen Geburtsfehler. Nach außen hin sollte dieser jedoch nicht zutage treten. So wurde das Kind, später der Jüngling und der Mann, daran gewöhnt, Stellungen einzunehmen, in denen der zu kurze Arm nicht in die Erscheinung trat. Für den Kaiser hat sein körperliches Gebrechen manche unangenehmen Folgen gehabt. Von Natur aus sehr weich veranlagt, kam er früh zu einer sehr harten Erziehung, die dem Knaben manche schwere Stunde kostete. Am schlimmsten für ihn waren die Reitstunden, weil er hier lernen sollte, das Pferd mit einem Arm zu führen und zu lenken. Es hat langer Zeit bedurft, ehe der junge Prinz fest im Sattel saß.

Die harte Erziehung hatte auch ein Gutes. Sie stählte die Ausdauer, die Energie und den Körper des Kaisers. Aus dem weichen Knaben wurde so der nach außen energisch auftretende Mann, der im Kreise der Fürsten immer eine ausgezeichnete Figur gemacht hat. Die Selbstzucht des Kaisers ging so weit, daß er selbst dann, wenn er sich nicht wohl fühlte, dem nicht nachgab, sondern sich zwang, mit heiterem Gesicht zu erscheinen, seine Umgebung von seinen Schmerzen nichts merken zu lassen. So lebt der Kaiser in der Erinnerung des deutschen Volkes als eine körperlich kräftige Natur. In Wahrheit entsprach diese Haltung nicht den Tatsachen. Er war nervös veranlagt und besonders starke Aufregungen führten zu einer Erschütterung seiner Gesundheit. Es dürfte erinnerlich sein, daß nach der Daily-Telegraph-Affäre der Kaiser heftig erkrankte, was einzig und allein auf die Aufregungen zurückzuführen war, die mit jenem unglückseligen Telegramm verknüpft waren. Von schweren akuten Erkrankungen ist der Kaiser bisher verschont geblieben. Nur seine Ohren haben ihm häufig Schmerzen verursacht. Er neigte zu Mittelohrkatarrhen.

Wenn man also im Augenblick einen recht günstigen Eindruck über den gesundheitlichen Zustand Wilhelms II., abgesehen von seiner augenblicklichen Erkrankung, haben kann, so fragt es sich doch, wie lange er dem holländischen Klima Widerstand entgegenzusetzen vermag, zumal er nicht einer der Jüngsten ist. Schon vor vielen Jahren hat man aus gesundheitlichen Gründen erwogen, ob man in Amerongen bleiben soll. Die Umgebung des Kaisers drang sogar noch mehr auf einen Wechsel seines Aufenthaltes als der Kaiser selbst. Dieser hat erklärt, er werde solange im Hause Doorn in Holland verbleiben, als mit seinem Domizilwechsel eine Erschütterung der politischen Situation verbunden sein würde.

Ob diese Veränderung, wenn sie erfolgt, zu einer Übersiedlung nach Deutschland. und zwar in das nach dem Fürstenabfindungsgesetz dem Kaiser zustehende Schloß Homburg führen wird oder in einen Schweizer Ort, steht im Augenblick absolut nicht fest. Sowohl gegen die Rückkehr des Kaisers nach Deutschland zu diesem Zeitpunkt als gegen eine Verlegung des Aufenthaltes in die Schweiz bestehen Bedenken, denen man sich in Doorn durchaus nicht verschließt.

Fortsetzung der Reichstagsdebatte.

Berlin, 25. November. (PAT) In seiner gestrigen Sitzung nahm der Reichstag ohne Diskussion in zweiter und dritter Lesung das deutsch-französische Abkommen über das Saargebiet und das deutsch-polnische Abkommen über die Regelung des gegenseitigen Grenzverkehrs sowie das Eisenbahnabkommen an, das zwischen Deutschland, Polen und Danzig abgeschlossen wurde. Nach Eröffnung der Debatte sprach als erster Redner der Abg. **Bredt** von der Wirtschaftsvereinigung.

Abg. **Müller-Franken** (Sozialdemokrat) wandte sich gegen die Deutschnationalen, denen er vorwarf, daß sie den Völkerbund sowie die Verständigungspolitik bekämpften. Gegenwärtig versuchten sie nur unter dem Zwang und aus der Notwendigkeit heraus, die sich für sie aus den ultimativen Forderungen des Länderbundes ergibt, mit Gewalt sich in die Regierung hineinzudrängen, in dieselbe Regierung, deren Politik sich auf den von den Deutschnationalen bekämpften Dawesplan stütze. Der Redner sprach sich für die Aufhebung der Okkupation und die Rückgabe des Saargebietes aus, für die Aufhebung der Militärkontrolle und die allgemeine Abrüstung. Für die skandalösen Vorgänge in der Reichswehr trage lediglich der Minister Geßler die Verantwortung, der es unterlassen habe, die Stellungen in der Armee mit Soldaten und Offizieren demokratisch-republikanischer Gesinnung zu besetzen.

Graf **Reventlow** nannte die Politik der Regierung in Genf und Thoiry eine Schande für Deutschland. Der Völkerbund werde von Logenverbänden beherrscht, deren Einflüssen Stresemann seine Karriere verdanke.

Der deutschnationale Abg. **Freytag-Lohringhofen** begründete den Antrag der nichtsozialdemokratischen Parteien, in dem gefordert wird, daß die deutsche Regierung Schritte einleite zur Wiederaufrollung der Schuldfrage am Kriegsausbruch. Zum Schluß wandte sich der Redner an den Minister mit der Anfrage, ob es wahr sei, daß der deutsche Gesandte in Warschau mit seinem Personal an den offiziellen Feierlichkeiten am Gedenktag des Waffenstillstandes teilgenommen habe. Selbst Stresemann würde dieses Fest eine polnische Siegesfeier genannt haben.

Als letzter sprach Reichswehrminister **Geßler**, der sich gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe verwahrte.

Wechsel in der Nuntiatur in Warschau?

Wie polnische Blätter melden, soll der jetzige Nuntius in Warschau, Erzbischof Lauri, zum Kardinal ernannt werden und seinen Wohnsitz in Italien nehmen. Die Ernennung soll auf dem nächsten Konsistorium am 23. Dezember erfolgen. Der Nachfolger Lauris soll Monsignore Marmaggi werden, der in Prag Nuntius war und der die Tschechoslowakei im vorigen Sommer verlassen hat im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen dem Vatikan und der tschechoslowakischen Regierung.

Uns selbst wird zur Sache aus Warschau gemeldet: Von der apostolischen Nuntiatur in Warschau wird mitgeteilt, daß ihr von einer angeblichen Personalveränderung auf dem Posten des apostolischen Nuntius in Warschau nichts bekannt sei. Erzbischof Lauri würde dann also noch vorläufig in Warschau verbleiben.

Am 30. November findet in Warschau eine Konferenz der polnischen Erzbischöfe statt. Man will sich mit Angelegenheiten befassen, die mit der Durchführung des Konkordats im Zusammenhang stehen sollen.

Krassin †

London, 25. November. (PAT.) Gestern ist hier der Botschafter Sowjetrußlands Leonid Krassin einem Herzschlage erlegen. Er ist 57 Jahre alt geworden.

Krassins Tod reißt eine allerdings nicht so fühlbare Lücke in die Führergruppe, wie vor kurzem das Ableben Dscherschinskis. Er hat seit mehr als einem Jahr als ein totkranker Mann gegolten, hatte den Pariser Posten, der während des letzten Jahres die größten Ansprüche gestellt hatte, mit London vertauschen müssen, und stirbt gerade in einem Moment, wo die englisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen wieder erneutes Interesse verlangen. Leonid Borissowitsch Krassin ist immer eine Art Außenseiter des Bolschewismus gewesen. Wie Trotzki war er lange ein Menschewik, aber er hat sich vom theoretischen Parteistreit ferngehalten und brauchte deshalb nie in die Opposition zu gehen. Nicht als politischer Theoretiker, sondern als praktischer Wirtschaftsmann stand er im Vordergrund. Seine Bildung war deutsch.

An deutschen Hochschulen hat er gelernt, bei Siemens und Schuckert seine technische Ausbildung erworben, war auch vor dem Kriege Vertreter dieser Firma in Petersburg. Während in den Zeiten der Bürgerkriege die anderen Bolschewistenführer durch Blut und Terror gingen, hat Krassin sich demonstrativ nur mit wirtschaftlichen Dingen beschäftigt. Das hat ihm den gutmütigen Spott Lenins eingetragen: „Genosse Krassin meint, er könnte wie ein deutscher Eisenbahningenieur mit der roten Mütze dastehen und rufen: Station soziale Revolution, alles aussteigen!" Vielleicht hat man auch von Moskau aus für Krassin dieses Beiseitestehen im Bürgerkriege protegiert, denn man brauchte den Mann notwendig als Unterhändler für Europa. In dieser Rolle hat er sich schon 1918 in Berlin bei den Verhandlungen über das Zusatzabkommen zum Brest-Litowsker Vertrag bewährt. Noch größere Dienste leistete er auch drei Jahre danach in London. Unter seinem Einfluß hat Lloyd George die optimistische Meinung gefaßt, daß er sich nur mit dem Bolschewistenführer an den Tisch zu setzen brauche, um eine völlige Einigkeit zu erzielen. Dieser Einfluß war auch vor und während der Konferenz von Genua zu verspüren, vor allem im deutsch-russischen Vertrage von Rapallo.

Republik Polen.

Wiederum Krisengerüchte.

Warschau, 24. November. Gestern ging in den parlamentarischen Kreisen von neuem das Gerücht, daß in der Regierung Personalveränderungen bevorstehen. Diesen Gerüchten zufolge sollen die Stellungen der Minister des Innern, der Finanzen und des Handels am meisten erschüttert sein. Als neue Persönlichkeiten, die in die Regierung eintreten sollen, werden genannt Herr Lednicki für das Innere und Herr Wierzbicki für das Ministerium für Handel und Gewerbe. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt nicht vor.

Zu dem Vorstehenden bringt die PAT folgendes Dementi:

„Alle Gerüchte über eine Änderung auf dem Posten des Finanzministers entbehren jeder Begründung."

Man wird aus der Form dieses Dementis schließen müssen, daß die Gerüchte bezüglich der beiden anderen Ministerien nicht unbegründet sind.

Aus anderen Ländern.

Deutsch-baltische Gedenkfeiern für Karl Schirren.

In Reval und in Riga haben die baltischen Deutschen am 20. November Gedenkfeiern für den Historiker Karl Schirren veranstaltet, dessen 100. Geburtstag auf diesen Tag fiel. Schirren, der die zweite Hälfte seines Lebens als Professor der Geschichte an der Universität Kiel verbracht hat, zählte seinerzeit zu den markantesten Erscheinungen unter den Professoren der alten Universität Dorpat. Seine besondere Stellung unter seinen deutsch-baltischen Landsleuten verdankte er der Streitschrift „Livländische Antwort", mit der er 1869 dem russischen Politiker Samarin entgegentrat, als dieser eine Kampagne gegen das Deutschtum in den baltischen Ländern eröffnet hatte. Die „Livländische Antwort" gehört zu den literarisch wertvollsten und leidenschaftlichsten Streitschriften, die in deutscher Sprache geschrieben wurden. Gegenwärtig wirkt sie besonders aktuell, da sie Minderheitsprobleme behandelt.

Die Unterdrückung der deutschen Presse in Süd-Tirol

gibt dem „Dziennik Bydgoski" Anlaß zu folgender Bemerkung: Die obige Nachricht klingt direkt phantastisch. Die Bevölkerung von Süd-Tirol, das nach dem Kriege an Italien gefallen ist, ist zum überwiegenden Teil deutsch, und zwar kerndeutsch. Diesen Leuten die geistige Nahrung zu entziehen, die ihnen in der Muttersprache gegeben wird, ist eine Barbarei, die man nicht einmal den Prusaken vorwerfen kann.

Im Namen des Gesamtdeutschtums dürfen wir dem „Dziennik Bydgoski" für diese richtige Bemerkung danken.

Rücktritt der finnischen Regierung.

Helsingfors, 24. November. Die finnische Regierung erlitt bei der Abstimmung im Reichstag über eine Interpellation, betreffend die Anschaffungen für die Armee, über die sie Übergang zur Tagesordnung beantragt hatte, eine Niederlage. Die Regierung ist darauf zurückgetreten.

Die Ausländer in Frankreich.

Luxemburg, 25. November. Die luxemburgische Regierung veröffentlicht eine offizielle Erklärung, daß die italienische, die belgische, die polnische und die luxemburgische Regierung sich an die französische Regierung mit einem Protest gegn das System der Besteuerung von Ausländern gewandt habe. In ihrer Erklärung stellt die luxemburgische Regierung fest, daß, falls die französische Regierung den Einwand Luxemburgs nicht berücksichtigen sollte, dieses gegenüber französischen Staatsangehörigen zu Gegenmaßnahmen greifen müßte.

Unglaubliche Zustände.

Ein großer Prozeß wegen Amtsverbrechens.

Bromberg, 25. November.

Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts hatten sich gestern zu verantworten die Eisenbahnoberassistenten Władysław Dettlaff und Viktor Zieliński, der Eisenbahn-Adjunkt Thomas Gierszewski und der Eisenbahnkanzlist Achilles Górski, sämtlich von hier. Die Angeklagten sind beschuldigt, während eines ganzen Jahres (1924/25) fortgesetzt

Urkundenfälschungen und Unterschlagungen

begangen zu haben. Sie haben sich dabei Summen angeeignet, die in die Tausende gingen.

Der Angeklagte Dettlaff fühlt sich nur teilweise schuldig. Er gibt an, stets im Dienst betrunken gewesen zu sein, wodurch er die Verfehlungen ohne Bewußtsein ausführte. Er wisse selber nicht, was ihn dazu führte. In den Büros seien fast täglich Trinkgelage abgehalten und dann in Restaurationen fortgesetzt worden. Hier unterbricht der Vorsitzende den Angeklagten und meint in scharfem Ton, daß der Angeklagte wohl eine Betrugsgesellschaft mit unbeschränkter Haftpflicht bei der Eisenbahn gegründet hätte, die ihre Gaunereien ein ganzes Jahr hindurch getrieben habe. — Der Angeklagte D. fährt dann fort: Am meisten sei Zieliński beteiligt gewesen, und als sie einem Werkmeister Kowalkowski auch zu wenig auszahlten, zeigte dieser die ganze Angelegenheit an. Dem Leiter Płonicki wurden dann 200 zł gegeben, damit er die Sache nicht „an die große Glocke" bringe. (P. bestreitet, Geld angenommen zu haben.) Der andere Leiter, namens Trembicki, äußerte oft, daß er mit Spitzbuben und Säufern nicht zusammen arbeiten wolle, woraus hervorgehe, daß er von den Mißbräuchen wissen mußte. Im übrigen bedauert der Angeklagte D. seine Verfehlungen und bezeichnet als die Triebkraft der ganzen Betrugsaffäre den Mitangeklagten Zieliński, der unter den übrigen Angeklagten die Hauptrolle spielte.

Der Angeklagte Zieliński gibt die Schuld mit Ausnahme einiger Fälle zu. Was Dettlaff über ihn sagte, beruhe auf Wahrheit. Die Ursache der Mißbräuche beruhe eben auf Trunkenheit. Aber alles hätte auch der heute noch im Dienst befindliche Leiter Płonicki gesehen und nichts dazu gesagt. Im übrigen will er von Dettlaff und Gierszewski verleitet worden sein. Gierszewski fälschte auch die Unterschriften des Betriebsleiters Osiński. — Der dritte Angeklagte Gierszewski gibt die Fälschungen zu, die er aber nicht zu seinem Vorteil, sondern im Interesse Zielińskis begangen habe. Er selbst will kein Geld dafür erhalten haben. Die letzte Angabe wird von den Mitangeklagten widerlegt. Weiter erklärt G., keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß sogar

Lohnlisten für garnicht vorhandene Arbeiter

geführt wurden. Übrigens (!) sei er bei den deutschen Behörden Zahlmeister gewesen, und als der polnische Aufstand einsetzte, hätte er im Geheimen den Transport von Munition für Polen übernommen! Dies alles bitte er zu berücksichtigen!

Der vierte Angeklagte Górski gibt nur zu, 330 zł unterschlagen zu haben. Diesen Betrag will er bereits zurückerstattet haben. Fälschungen habe er nicht begangen.

Die übrigen Aussagen.

Der ärztliche Sachverständige Dr. Kawczyński untersuchte den Angeklagten Dettlaff und erklärt, daß D. kein Alkoholiker sei. Auch sei er durchaus nicht geistesgestört; unter dem Einfluß des Alkohols litt sein Geist ebenfalls nicht, so daß der § 51 gar nicht in Frage komme. Da Dettlaff im vollen Besitze seines freien Willens war, könne auch von einer Beeinflussung seitens der Mitangeklagten keine Rede sein. — Rechnungskontrolleur Stopczyński erklärt: Auf Aufforderung der Direktion Danzig revidierte er am 16. Juli 1925 die Bücher. Er führte verschiedene Stichproben durch und verhörte eine Anzahl Beamte und Arbeiter. Dann entdeckte er, daß die Kassenbücher und Listen falsch geführt waren. Bei unverheirateten Beamten waren Vermerke, wie: Hat fünf Kinder. Hierdurch wurde der Fiskus sehr stark geschädigt. Die Funktion der Lohnauszahlung und Führung der Listen hatten die Angeklagten inne. — Eisenbahnassessor Płonicki erklärt: Es sei unwahr, daß das Zechen seinen Anfang nahm, als er Bureauleiter geworden sei. Ab und zu (!) sei wohl ein Gelage abgehalten worden, bei denen das Trinken sich stets in den zulässigen Grenzen hielt. (Der Zeuge Płonicki wird unter Aussetzung der Vereidigung vernommen, und erst später vereidigt.) — Der Chef der Eisenbahnwerkstätten, Ingenieur Osiński, deckte die Fälschungen auf und machte die Strafanzeige. — Der Diener Dobberstein war im Bureau der Angeklagten beschäftigt und bekundet, daß Dettlaff wohlgefüllte Schnapsflaschen mitbrachte, und ihn auch zum Mittrinken animierte. — Ein Kanzlist bekundet, daß die Angeklagten sich stets dermaßen betranken, daß sie außerstande waren, zu arbeiten. Eine ganze Reihe von Eisenbahnarbeitern usw. bekunden ebenfalls, Zeugen der betrügerischen Manipulationen der Angeklagten gewesen zu sein. —

Für die Verhandlung sind zwei Tage in Aussicht genommen. Es sind 41 Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Um acht Uhr abends wurde die Verhandlung ausgesetzt und wird heute weitergeführt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trübe Witterung, sinkende Temperaturen und geringe Niederschläge an.

Seltsame Berechnungen.

Wie wir schon gestern kurz mitteilten, hat die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur die Erhöhung der Eisenbahntarife um 10 Prozent gemeldet.

Zweifellos, zur Besänftigung der empörten Reisenden teilt sie dann noch mit, daß ein Billett einer Fahrt 3. Klasse für die Strecke von 100 Kilom. 5,50 zł kosten wird, während es früher 5,00 zł kostete. Daß sich das jeder einigermaßen mathematisch begabte Leser allein ausrechnen konnte, hat die PAT scheinbar bezweifelt. Dann aber wird auch gesagt, daß die deutschen Bahnen für die gleiche Strecke und gleiche Wagenklasse 10,60 zł nähmen. Der Unterschied sei noch erheblicher bei größeren Entfernungen. So z. B. bei einer Strecke von 500 Kilom. wird jetzt ein Billett 3. Klasse in Polen 23,60 zł kosten, in Deutschland aber 53 zł. Das sei ein treffendes Beispiel dafür, um wieviel der polnische Tarif niedriger als der deutsche ist.

Wem erzählt die PAT das? — Zunächst sei nur festgestellt, daß man in Deutschland nicht nach Złoty, sondern nach Mark rechnet. Die scheinbare Billigkeit der polnischen Bahnen beruht auf dem fatalen Tiefstand des Złoty! Eine Bahnfahrt 3. Klasse über 500 Kilom. kostet in Deutschland 23 Mark, das sind etwa 53 zł. Viel besser wäre doch da ein Vergleich mit den amerikanischen Bahnpreisen. Nach dem heutigen Dollarstande mit 9 multipliziert ergäben sie derartige Summen in Złoty, daß unsere Reiseunkosten sich daneben wie eine Vergnügungssteuer ausnehmen würden.

Solche Berechnungen sind zweifellos interessant. Und wenn die PAT durchaus Deutschland zum Vergleich heranziehen will (sicher wegen der gutnachbarlichen Beziehungen!), so können wir mit anderen Exempeln dienen. Da schrieb neulich ein polnisches Blatt, daß eine Bromberger Arbeiterfamilie 80 zł im Monat habe. Das sind 35 Rm. Ein gelernter Metallarbeiter in Hagen z. B. hat einen Monatslohn von 160 Rm — das sind gegen 400 zł, also das Gehalt eines Starosten ohne die Repräsentationsgelder. Ein mittlerer Beamter, der hier gegen 200 zł erhält, bezieht in Deutschland ein Gehalt von 300—350 Rm., das sind 650—750 zł. —

Aber deshalb ist noch nicht erwiesen, wer mehr erhält. Die Ziffern machen's auf keinen Fall. Wo das Leben teurer ist, läßt sich erst nach einer Prüfung der Preise, der Mieten usw. feststellen. — Der PAT paßte halt dieser Vergleich recht gut. Er kam ihr gelegen wie eine Entschuldigung, um die sie wohl verlegen war und mit der man die Empörung des reisenden Publikums unterdrücken wollte.

Womit hat die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur bei dieser Gegenüberstellung der deutschen und polnischen Tarife gerechnet? — Mit der Urteilslosigkeit der Leser ihrer Abonnenten.

§ **Der Bischof der Nationalkirche Hodur aus Amerika**, der augenblicklich in Warschau weilt, soll am 27. d. M. — nach einer Meldung der „Polska Odrodzona" — in Bromberg zum Besuch der hiesigen Gemeinde eintreffen.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4,42 Meter, bei Thorn etwa + 2,20 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei Dampfer und acht beladene Oderkähne nach der Weichsel.

§ **Falsche Stempelmarken** zu 20 Groschen sind in den Verkehr gebracht worden. Sie sind gut nachgeahmt, allein die Zeichnung des Adlers ist ungenau.

§ **Ein netter Verwandter.** Ein gewisser Vinzent Nowak reiste von Thorn nach Bromberg und lernte unterwegs einen angeblichen Verwandten kennen, der sich als Gierszewski aus Thorn vorstellte. Im Laufe der herzlichen Umarmungen geriet der Verwandte, sicher aus Versehen, mit seinen langen Fingern in eine Tasche, aus der auf unerklärliche Weise 400 Złoty verschwanden, ebenso wie der Herr G. aus Thorn.

§ **Wessen Eigentum?** Drei Gänse wurden einem verdächtigen Individuum abgenommen. Der oder die Besitzer können sich im 5. Polizeikommissariat zur Entgegennahme ihres Eigentums melden.

§ **Diebstähle.** Heute nacht drangen Einbrecher in die Wohnung des Czesław Geppert, Elisabethstraße 49, ein und stahlen verschiedene Bekleidungsstücke. — Aus einer Wohnung des Hauses Verlängerte Rinkauerstraße 12 wurden heute nacht einige Anzüge gestohlen.

§ **Fahrraddiebstahl.** Einem Otto Niefeld, Albertstraße 21, wurde ein Fahrrad Mark „Brennabor" gestohlen, das er ohne Aufsicht auf der Straße hatte stehen gelassen.

§ **Verhaftet** wurden sechs Diebe, zwei Personen wegen Lärmens und eine durch die Behörden gesuchte Person.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Pädagogischer Verein Bromberg und Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sonnabend, den 27. November, 8 Uhr abends, in der Turnhalle des deutschen Privatlyzeums: Lichtbildervortrag, Gymnasiallehrer Tumm-Posen: „Die Flora unserer Heimat". (8020

Der Deutsche Wohlfahrtsbund in Polen, tow. zap., bittet, die Annonce in der heutigen Nummer zu beachten. (13601

Häusliche Kunst. In jedem Hause gibt es in den Wochen vor Weihnachten Heimlichkeiten, und jeder, der noch in der glücklichen Lage ist, schenken zu können, legt sich die Frage vor: Was wähle ich, um wirklich zu erfreuen? — Viele fleißige Frauenhände sind seit langem eifrig bemüht, allerlei Zierlichkeiten oder auch Gegenstände des täglichen Bedarfs anzufertigen, in der Hoffnung, sich für den Erlös der Arbeit ein warmes Zimmer, das tägliche Brot schaffen zu können. — Wieder, wie jährlich vor Weihnachten, eröffnet der Deutsche Frauenbund seine Ausstellung im Zivilkasino, um beiden Teilen gerecht zu werden. Aus der Fülle der zur Schau gestellten Sachen wird wohl jeder etwas Passendes, Zweckentsprechendes und Geschmackvolles finden. So finden die Erzeugnisse der Heimarbeit ihren Absatz, und die Ausstellerin ist durch den Verkauf für einige Zeit wenigstens der schlimmsten Sorge enthoben. — Die soziale Aufgabe, die die Ausstellung auf diese Weise erfüllt, ist um so bedeutungsvoller, als für eine große Zahl der Ausstellerinnen die weibliche Kunstfertigkeit die einzige Erwerbsmöglichkeit ist. Zu gleicher Zeit gewährt die Ausstellung einen Überblick über das, was hier auf dem Gebiete der weiblichen Arbeit geleistet wird. — Der Eröffnungsabend bietet Gelegenheit zu geselliger Unterhaltung. An freundlichen Ruheplätzchen werden Erfrischungen aller Art dargeboten. Am Freitag und Sonntag nachmittag sollen zur Unterhaltung von groß und klein unsere schönsten Märchen als lebende Bilder gestellt werden. Möge auch diese Ausstellung, wie alle vorhergehenden, mit Erfolg gekrönt sein. (13571

D. G. f. K. u. W. Einziger Lustiger Abend des rheinischen Vortragsmeisters Gustav Jacoby am Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne. (Näheres wird noch bekanntgegeben.) (13634

Eine große Modenschau findet am Sonntag, den 28. d. M., um 4½ Uhr nachmittags, bei der Firma Chudziński u. Maciejewski statt. Vorgezeigt werden die neuesten Modelle in Ball- und Abendkleidern, sowie die letzte Neuheit „Hosenrock", als auch Pelzwaren hiesiger und ausländischer Fabrikate. (Siehe auch Anzeige.) (13611

* * *

* **Schulitz** (Solec Kujawski), 24. November. Ein Großfeuer brach in der Nacht vom 23. zum 24. November im Sägewerk „Nadwiślański" aus. Verbrannt ist ein größerer Holzvorrat. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

* **Kempen** (Kępno), 24. November. Daß Eifersucht eine Leidenschaft ist, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft, konnte ein Landwirtssohn aus Zschortau am eigenen Leibe mit heftig blutenden Wunden feststellen. Er trank im Gasthaus harmlos ein Glas Bier, als er plötzlich vor dem Restaurant seine Herzallerliebste mit einem fremden Mann an der Seite erblickte. Wie ein Verrückter sprang Peter auf und stürzte geradewegs auf die Straße. Dabei übersah der Eifersüchtige, daß vor ihm eine hohe Schaufensterscheibe gewesen war. Er blieb blutend in den Scherben stecken. Er wurde in schwer verletztem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 24. November. In der Mottlau ertrunken. Der 19 Jahre alte Kahnschiffergehilfe Karl Knoch von dem Oderkahn „Paul", der gegenwärtig an der Breitenbachbrücke liegt, stürzte gestern vormittag auf bisher ungeklärte Weise ins Wasser und ertrank. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Festsetzung des Spirituspreises.

Auf der letzten Sitzung des Spiritusrates wurde unter anderem auch die Frage des Spirituspreises besprochen, den die Direktion des Spiritusmonopols den Brennereien in der bevorstehenden Kampagne zahlen wird. In anbetracht des erheblichen Anwachsens der Arbeits- und Rohstoffkosten (Fabrikkartoffeln sind in diesem Jahre um 100 Prozent teurer, als im vergangenen) war man überzeugt von der Notwendigkeit einer Anpassung der vom Monopol gezahlten Preise an die neuen Produktionsbedingungen. Wie die „Agencja Wschodnia" erfährt, soll der Spirituspreis für die Kampagne 1926/27 auf 1,10—1,20 Złoty für den Liter loko Brennerei festgesetzt werden. Die bisherigen Monopolpreise haben den Brennereien großen Schaden zugefügt.

Ausländisches Getreide in Polen.

Infolge der bedeutenden Verteuerung des Getreides im Inlande — der Getreidepreis überschreitet bei Berücksichtigung der Transportkosten bereits den Weltmarktpreis — nehmen die Gerüchte von einer Einfuhr ausländischen Getreides immer greifbarere Formen an. In Oberschlesien ist, der „A. W." zufolge, bereits ungarisches Getreide anzutreffen, während kürzlich erst Abschlüsse auf rumänisches Getreide getätigt wurden. Deutsche Firmen bieten Getreide loko polnische Grenze ohne Angabe des Herkunftslandes an. Angeblich sind auch bereits sowjetrussische Weizenlieferungen in Polen eingetroffen, und weitere Transporte sind unterwegs. Bei den gegenwärtigen Inlandspreisen ist — abgesehen von den Gegenmaßnahmen der Regierung — ein Getreideexport völlig unmöglich.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. Novbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 24. November. Danzig: Ueberweisung 56,97 bis 57,11, bar 56,97—57,11, Budapest: bar 78,15—80,15, Prag: Ueberweisung 371,75—377,75, bar 374—377, Wien: Ueberweisung 78,25—78,73, bar 78,30—79,30, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 57,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Neuyork: Ueberweisung 11,77, Mailand: Ueberweisung 276,00, Czernowitz: Ueberweisung 20,18, Bukarest: Ueberweisung 20,26, Berlin: Ueberweisung 46,42—46,66, bar 46,21—46,69.

Warschauer Börse vom 24. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 125,86 — 125,24, Oslo —,—, Holland 360,65, 361,55 — 359,75, London 43,67, 43,78 — 43,56, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 31,20 — 31,04 (transito 31,20 — 31,12), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 173,92½, 174,36 — 173,49, Stockholm 240,75, 141,35 — 240,15, Wien 127,18, 127,50 — 126,86, Italien 37,80, 37,89 — 37,41.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 24. November. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Geldbörse lag die Devise Paris schwächer. Der gesamte Devisenbedarf stellte sich auf rund 400 000 Dollar und wurde fast ganz durch die Bank Polski gedeckt. Für den Dollar wurden im privaten Verkehr 9,00, für den Goldrubel bei mittleren Umsätzen 4,74 bis 4,75 gezahlt. Für die staatlichen Anleihen bestand heute größere Nachfrage. Auf dem Aktienmarkt herrschte eine sehr schwache Stimmung. Erst gegen Schluß der Börse belebte sich hier das Geschäft.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98¼ Gd., Neuyork — Gd., Berlin 122,127 Gd., 122,433 Br., Warschau 56,97 Gd., 57,11 Br. — Noten: London — Gd., —,— Br., Neuyork 5,1475—5,1605 Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 56,97 Gd., 57,11 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. November Geld	Brief	In Reichsmark 23. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.708	1.712	1.709	1.713
—	Kanada . . 1 Dollar	4.212	4.222	4.212	4.222
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.067	2.071	2.067	2.071
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.12	2.13	2.123	2.133
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.401	20.453	20.403	20.455
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2075	4.2175	4.208	4.218
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.520	0.522	0.512	0.514
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.21	168.63	168.23	168.65
10 %	Athen	5.23	5.25	5.23	5.25
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.54	58.68	58.53	58.67
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.64	81.84	81.51	81.81
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.578	10.618	10.581	10.621
7 %	Italien . . 100 Lira	17.68	17.72	17.75	17.74
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.422	7.442	7.422	7.442
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.09	112.37	112.09	112.37
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	107.57	107.83	108.01	108.29
7.5 %	Paris . . . 100 Frc.	14.53	14.57	14.90	14.94
5.5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.457	12.497	12.459	12.499
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.10	81.30	81.10	81.30
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.037	3.047	3.037	3.047
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.74	63.90	63.67	63.83
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.21	112.49	112.22	112.50
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.37	59.51	59.365	59.505
6 %	Budapest 100 000 Kr.	5.888	5.908	5.892	5.912
10 %	Warschau . . 100 Zl.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 24. Novbr. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,18 11/16, London 25,15⅛, Paris 18,80, Wien 73,13¾, Prag 15,36, Italien 21,65, Belgien 72,12, Budapest 0,0072,55, Helsingfors 13,06, Sofia 3,75, Holland 207,30, Oslo 133,95, Kopenhagen 138,15, Stockholm 138,35, Spanien 78,60, Buenos Aires 210¼, Tokio —,—, Bukarest 2,85, Athen 6,40, Berlin 123,11¼, Belgrad 9,14½, Konstantinopel —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,56 Zł., 100 franz. Franken 30,50 Zł., 100 Schweizer Franken 173,12 Zł., 100 deutsche Mark 213,10 Zł., Danziger Gulden 172,85 Zł., österr. Schilling 126,60 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. November. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,50—63,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,65. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 17,50. 5proz. Poż. konwers. 0,49,5 bis 0,49. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 0,90—0,95. Bank Ziemian (1000 M.) 2,15. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 15,00. Cegielski (50 Zł.) 14,00—13,00. Cukr. Zduny (1000 M.) 35,00. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 3,80. Hurt. Skór (1000 M.) 1,60. Dr. Roman May (1000 M.) 37,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,40—0,45. Unja (12 Zł.) 5,80. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,60. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Novbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 46,50—49,50, Roggen 37,50—38,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,00—73,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 54,50, do. (65% inkl. Säcke) 56,00, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 32,00—37,00, Hafer, Transaktionspreis, 30 Tonnen à 32,75, Viktoriaerbsen 80,00—90,00, Felderbsen 53,00—58, Sommerwicken 38,00—40,00, Peluschken 35,00—37,00, Seradella 20—22, Senf 70,00—90,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,60. — Tendenz: schwach. Bemerkung: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach Güte.

Berliner Produktenbericht vom 24. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 274—277, Dez. 290,00—290,50, März 286,00, Mai 284,50—284,00, Roggen märk. 228—234, Dez. 245,50 - 246—245,75, März 247-247,50-247, Mai 249,00—248,50. Gerste: Sommergerste 218—243, Futter- u. Wintergerste 193—206. Hafer märk. 175-186, Dez. 197, März —, Mai 206. Mais loko Berlin 195—199. Weizenmehl franko Berlin 35,75 bis 38,75. Roggenmehl franko Berlin 32,75—34,50. Weizenkleie franko Berlin 12,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 12,00—12,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 56,00—60,00, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 23—25. Seradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,00—15,50. Serradella neu 21—22,50. Rapskuchen 15,80 bis 16,00. Leinkuchen 20,50—20,70. Trockenschnitzel 9,50—9,60. Soyaschrot 1[illegible]—19,70. Kartoffelflocken 25,00—25,50. — Tendenz für Weizen behauptet, Roggen fester, Gerste matter, Hafer matter, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. Novbr. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,50—68,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110. Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 75,50—76,50.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 24. November. (Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1620 Rinder (darunter 379 Ochsen, 446 Bullen, 795 Kühe und Färsen), 2150 Kälber, 3950 Schafe, 9963 Schweine, — Ziegen, 2225 ausländische Schweine, — Ferkel. — Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)

Rinder: A. Ochsen: a) vollfleisch.. ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 57—60, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 53—55, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—49, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 42—45. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 55—57, b) vollfleischige jüngere 52—54, c) mäßig genähre jüngere und gut genährte ältere 48—50, gering genährte 45—47. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 47—51, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 37—45, c) fleischige, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 27—34, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 22—24, e) schlecht genährte Kühe und Färsen —,—. D. Färsen: a) vollfleichige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 54—57, b) vollfl. 47—52, c) fleisch. 42—45. E. Schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) 36—43.

Kälber: a) bestes Mastvieh (Doppellender) ——, b) beste, gemästete Kälber 77—90, c) mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 55—75, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 40—48, e) minderwertige Säuger —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 55—60, b) mittlere Masthammel, ältere Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 45—52, c) fleischiges Schafvieh 40—41, gering genährtes Schafvieh 30—37.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 76—77, c) vollfl. v. 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 74—75, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 71—73, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 67—70, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 65—67. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern und Schweinen ruhig, bei Schafen glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. November in Krakau + 2,15 (2,14), Zawichost + 1,33 (1,39), Warschau + 1,80 (1,76), Plock + 1,73 (1,76), Thorn + 2,19 (2,28), Fordon + 2,27 (2,36), Culm + 2,16 (2,24), Graudenz + 2,59 (2,67), Kurzebrak + 2,86 (2,94), Montau + 2,33 (2,92), Piekel + 2,48 (2,58), Dirschau + 2,40 (2,50), Einlage + 2,22 (2,38), Schiewenhorst 2,46 (2,58) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Neue Bücher! Die 5. Liste der „Neuen Bücher" ist von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, in der heutigen Nummer auf der letzten Seite dieses Blattes veröffentlicht. Sie bringt Reise- und Jagdwerke und neue Romane. (13618

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 229.





Höchstpreise zahle f. **Felle u. Roßhaare**, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen**, ständiges Lager von **Pelzfellen**. 7317
Malborska 13, Wilczak.

Drahtseile ● Hanfseile ● Teer- und ● Weißstricke 13423
liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Gewasch u. geplätt wird Herren- u. Hauswäsche
20 stycznia 32, Dochow.

Hierdurch bringe zur gefl. Kenntnis, daß am **Sonntag, den 28. November, von 4-7 Uhr nachmittags** die **Eröffnung** meiner

Großen Teppich-Ausstellung

Kelims aus Gliniany, Linoleum, sowie sämtlicher Innen-Dekorationsartikel stattfindet. —:—:— Dauer der Ausstellung vom 28. November bis 4. Dezember 1926. 13523

Gdańska 165 A. O. Jende, Bydgoszcz Gdańska 165

Lohnschnitt
übernimmt billigst zur promptest. Ausführung
A. Medzeg,
Dampfsägewerk
Fordon n/W.
Telefon 5. 1228

Perf. Schneiderin
empf. sich in od. außer d. Hause, evtl. a. Güter bill.
Chełmińska 16, p., r. 7898

Können Sie mir bitte sagen, wo Sie sich so elegant und geschmackvoll kleiden?



Wir kleiden uns ständig bei der Firma

„Źródło", Długa 19

Sie kaufen dort preiswert

Damen- u. Herrenkonfektion

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.
Als Beweis, daß die Preise der Firma wirklich sehr niedrig sind, führen wir einige Beispiele an.

Artikel	Beschreibung	Preis
Damen-Mäntel	praktisch u. haltbar, moderne Form . . . . zł	23.—
Damen-Mäntel	aus mod. Velour- u. Flauschstoff. m. Plüschbes. zł	45.—
Damen-Mäntel	best. Winterstoffe, eleg. Verarbeitung . . zł	64.—
Damen-Ripsmäntel	auf Seide u. Wattelin, moderne Farben, beste Ausführg. zł	105.—
Seidenplüschmäntel	pa. Qualit., auf Seide gearb. zł	133.—
Eleg. Plüsch- u. Krimmer-Jacken	Pelz - Imitation . . . . . von zł	79.50
Herren-Anzüge	aus haltbaren Stoffen, verschied. Farb. zł	27.50
Herren-Winter-Ulster	grau, braun, prima Qualität von zł	28.—
Herren-Winter-Ulster	reinw, schwere Flauschstoffe von . . . . . zł	49.—
Herren-Paletot	schwarz, 2-reihig, mit und ohne Samtkragen . . . . . von zł	64.—
Winterjoppen	glatt und Sportfasson mit warmem Futter von zł	20.50

Vergessen Sie bitte nicht die richtige Adresse:

„ŹRÓDŁO"

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
BYDGOSZCZ, nur ul. Długa 19 (Friedrichstr.)

Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergüten wir bei einem Einkauf von 150.– zł ab die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrtkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.

Gegr. 1868.

Als
Festgeschenke
empfehlen wir in reicher Auswahl
Nickelwaren
Besteckwaren
Kristall- u. Glaswaren
Tafelservice
sowie vielerlei nützliche und praktische
Gebrauchsgegenstände. 13297

F. Kreski
Bydgoszcz, Gdańska 7

Häufige Anfragen der letzten Zeit veranlassen uns zu der Erklärung, daß wir mit den unter der Bezeichnung „Deutsche Wohlfahrtsvereinigung" veranstalteten Sammlungen bezw. Beitragseinziehungen nichts zu tun haben.
Bromberg (Bydgoszcz), Goethestr. (ul. 20 stycznia 20 r.) 37.
Deutscher Wohlfahrtsbund in Polen
tow. zap. 13602

Am gemütlichsten sitzt man in der Diele des
Deutschen Hauses.
Bis 4 Uhr geöffnet — Jazzband
Gesellschaftstanz. 13612





12063 **Heute**
Donnerstag abend
frische Blut-, Leber-, Grütz- und Semmel-Wurst
nebst Suppe.
Eduard Reeck,
ulica Sniadeckich 17. 12693

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 25. Nov. 1926, abends 8 Uhr:
Jugendl. unt. 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Neuheit! Neuheit!
Nickel und die 36 Gerechten.
Komödie in 3 Akten von **Hans J. Rehfisch.**
Freier Kartenverkauf Donnerstag von 11–1 Uhr u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Sonntag, d. 28. 11. 26, nachm. 3 Uhr
auf vielseitigen Wunsch zum allerletzten Male zu kleinen Preisen:
Fremden- und Volks-Vorstellung
Hasemann's Töchter
Volksstück in 4 Akten von **Adolph L'Arronge.** 13517
Eintrittskarten ab Donnerstag bis Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11–1 Uhr u. ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Neue Bücher
5. Liste
Franko geg. Einsendg. des nachstehend. Betrages einschl. Porto a. Postscheck-Kto. Poznań 203815:
Aschenborn, Afrikan. Buschreiter 12.15
Koppy, Jagderlebnisse in Norwegen 14.40
Oelschläg., Sturmvogel . . . : 11.60
Berend, Das verbrannte Bett 10.85
Burg, Der republik. König 15.60
Flake, Villa U. S. A. 16.75
Harbou, Metropolis 13.30
Jensen, Norne-Gast 12.05
Huna, Herr Walther von d. Vogelweide 18.—
Kloers, D. lachende Haus 10.85
Mann, Unordnung u. frühes Leid 10.70
Wassermann, Der Aufruhr um d. Junker Ernst . . 12.05
Zweig, Verwirrung d. Gefühle . 16.75
Lissauer, D. heilige Alltag, Gedichte 13.30
Neuendorff, Der Jugend Turn- und Sportbuch 12.15
Alle and. bedeut. Bücher sind auch vorrätig. 13196
Arnold Kriedte, Grudziądz. Tel. 85.

Zur Anfertigung von Kleidern, Blusen, Kostümen, Mänteln zu billig. Preisen empf. sich **Marta Schultz,** Sienkiewicza 65. 7581

Ich habe meine
Pachtgärtnerei
räumen müssen und verkaufe daher sehr, sehr billig:
Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. peren. Staudengewächsen, Topfpflanz., Coniferen, sowie
Baumschul-Artikel
12441 als:
Obstbäume, Frucht u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen
alles in größter Auswahl und Sorten. Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48.

Fahrrad Brennab. gestohlen. Schwarzer Rahmen, gelbe Felgen, üb. Vordergabel Rahmen eingerissen. Wiederbringer 50 zł Belohnung. Meldungen
8014 **Garbary 31, p. r.**

Maßschneiderei für Damen u. Kinder.
Helene Otto,
Gdańska 9, II. Et. m. Hausglocke befind. sich rechts v. d. Haustür.
12609

Filetarbeit
an Damen **zu vergeben.** Offert. unter **P. 13581** an die Geschst. d. Zeitg.

Weinstuben Cisewski
Tel. 1182. **Stary Rynek 27.** Tel. 1182.

Heute! Donnerstag, den 25. November Heute!
Groß. Familienabend
Verabreicht werden u. a. in bekannter Güte: **Frische Hausmacherwurst, Eisbein, Flaki usw.**
Ferner empfehle gutgepflegte **Weine** (auch glasweise) zu **herabgesetzten Preisen, sowie Bier u. Porter** (Wielkopolski) vom Faß.
Künstler - Konzert
Bis früh. 13627 Bis früh.



Bajazzo-Geldspiel-AUTOMATEN
ganz neu „Indra" und „Diana"
Schiess-Automat gesetzlich geschützt,
Parfüm- Schokoladen-Automaten, Kraftmesser, Personenwaagen usw.
fabrizieren und liefern schnellstens
Riedel & Fischer, Automatenbauges.
Berlin NW 21, Stromstraße 38.
Telephon Hansa 4128. 10556

Millimeterpapier
Millimeterpauspapier
Zeichenpapier
Tonbogen. 1215
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Heirat

Kaufmann
Junggeselle, mittelgr., blond, kath., strebsam und sparsam, sucht zw. glücklicher
Heirat
eine gut erzogene, kathol., Polnisch- und Deutschspechende, auch verm., nette, junge Dame kennen zu lern. Vermittlung von Verwandten gern gesehen. Ernstgemeinte Damen im 21.–26. Lebensjahr bitte ich mit vollem Vertrauen ihre Adresse evtl. mit Bild, welches zurückges. wird, unter **B. 7985** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch. einzusenden.

Wer möchte einem einsamen trüben Mädchen Sonnenschein w. geb.? Offert. unter **„Heirat" C. 13515** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Einsam auf dem Lande lebende 19-jähr. gebild. **Dame wünscht Briefwechsel** mit aufrichtig. kath. Herrn. Bei gegenseitigem Verstehen evtl.
Heirat
nicht ausgeschlossen. Offert. unt. **N. 13476** an die Geschäftsstelle d. Z.

Besserer Herr, evgl., berufsfreud. u. tüchtig, mit Grundst., sonstigem Besitz od. Vermög., im Alter v. 34 J. aufw., findet **Einheirat** in größer. Grundstück. Off. u. **B. 13327** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 272.

Bromberg, Freitag den 26. November 1926.

Pommerellen.

Rücktritt des Wojewoden Młodzianowski?

Der „Dziennik Bydgoski“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Tage des Wojewoden Młodzianowski in Thorn doch gezählt seien. Weder die Regierung noch der General Młodzianowski hätten einen so starken und geschlossenen Widerstand erwartet, wie ihn Pommerellen dem neuen Wojewoden entgegengesetzt habe. In Regierungskreisen herrsche deshalb Erbitterung gegen die Persönlichkeit, die Warschau über die Stimmung in Pommerellen falsch unterrichtet habe. In den Regierungskreisen hätte man die Überzeugung, daß die Beseitigung des Dr. Wachowiak in ihren Folgen ein peinlicher Irrtum gewesen sei. Es gibt dies auch der General Młodzianowski zu, der doch ein ehrlicher Mann sei und deshalb nicht beabsichtige, lange auf seinem Posten zu bleiben, wo ihn die Mehrzahl der Bevölkerung nicht gern sehe.

Wir geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder.

25. November.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Die Arbeitslosigkeit** nimmt nach Einstellung der verschiedenen größeren Bauten stark zu. Heute, Mittwoch, hatte sich vor dem städtischen Arbeitsamt in der Nonnenstraße eine große Zahl Arbeitsloser angesammelt. Man sah darunter nicht nur viele jüngere Leute, sondern auch sehr viele ältere Männer. Der Bürgersteig war zeitweise derart besetzt, daß er für den Verkehr nicht benutzt werden konnte. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war schwächer beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3,10, Eier 3,80—4,00, Zwiebeln 0,25, Kartoffeln 4,00—5,50. Ferner kosteten: Tomaten 1,00. Spinat 0,30—0,40, Weißkohl 0,07, Rotkohl 0,15. Wirsing 0,15, Rosenkohl 0,30—0,40, Wrucken 0,06—0,10 pro Pfund (zentnerweis 3,00). Blumenkohl 0,50 bis 1,50 pro Stück. Obst kostete: Birnen 0,40—0,60, Äpfel 0,30 bis 0,80, Backpflaumen 1,00 pro Pfund. Honig wurde mit 2,50 bezahlt. Der Fischmarkt war nicht so reichlich als seine Vorgänger, aber immer noch ausreichend beschickt. Einige Fischsorten fehlten vollständig. Es wurden folgende Preise gezahlt: Zander 2,50. Karauschen 1,10—1,40, Barsche 0,60 bis 1,20, Schleie 2,00, Bressen 1,00—1,40, Plötze 0,60—0,80, Hechte 1,50—1,60 Neunaugen 1,50. Kleine frische Heringe auf Eis wurden mit 0,60 angeboten. Der Geflügelmarkt ist reichlich beschickt. Es wird hauptsächlich Wassergeflügel angeboten. Richtige Fettgänse sind sehr knapp oder fehlen vollständig. Man zahlte folgende Preise: Lebende Enten 3,00—6,00, Gänse 10,00—12,00, gerupfte Enten 4,00—6,50, Gänse 1,10 bis 1,30, Fettgänse 1,50—1,70. Puten lebend: Hähne 7,00—12,00, Hennen 6,00, gerupft 1,00 pro Pfund, junge Hühner lebend 2,00—3,00. Suppenhühner 3,50—4,50 pro Stück. junge Tauben 1,50 pro Paar. Das Geschäft mit Federvieh verlief recht schleppend. Die Verkäufer hielten auf Preis und behielten ihre Ware. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1,30—1,60, Rindfleisch 1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8,00—10,00 angeboten. Die Käufer zeigten sich aber sehr zurückhaltend. Der Markt verlief schleppend. Gegen Mittag war ein großer Teil der angebotenen Waren noch unverkauft. *

e. **Ein Eisenbahnunfall** ereignete sich am Dienstag auf dem hiesigen Bahnhof. Zwei auf dem Anschlußgleis des Viehhofes stehende Viehwagen gerieten durch irgend einen Umstand ins Rollen. Das Gleis ist durch Blockverschluß nach dem Bahnhof zu abgeschlossen. Als die rollenden Wagen an diesen kamen, mußte der eine Wagen hart am Überweg der Rehdenerstraße aussetzen. Der Rettungswagen war sogleich zur Stelle. Materialschaden war nicht entstanden. *

d. **Hausdiebstähle** sind recht häufig. Einer Witwe, die in ihrer Wohnung Räumlichkeiten möbliert vermietet hat, wurde aus dem Entree sogar ein Wandspiegel entwendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die Fremdenvorstellung der Deutschen Bühne beginnt pünktlich um 1/2 3 Uhr und wird von der Leitung darauf hingewiesen, daß dieses die einzige Fremdenvorstellung von „Kabale und Liebe“ ist, die stattfindet. Wer daher das Stück noch nicht gesehen hat, und wer sich einige eindrucksvolle, unvergeßbare Stunden verschaffen will, sollte sich den Genuß der abgerundeten Aufführung nicht entgehen lassen. (13530 *

Thorn (Toruń).

t **Doppelselbstmordversuch.** In der Nacht zum Mittwoch, ungefähr um Mitternacht, versuchten sich zwei Freunde namens Bolesław Szczepański und Czesław Ziółkowski, die im Hause Altstädtischer Markt 16 bei einer Frau Jaworska gemeinsam ein möbliertes Zimmer bewohnten, mit einem Revolver zu erschießen. Die Vermieterin hörte kurz hintereinander zwei Schüsse fallen und alarmierte die Polizei, die die von innen verschlossene Tür gewaltsam öffnete. Den Eintretenden bot sich ein grauenvolles Bild. Die jungen Leute, von denen der Erstgenannte im 23. und der zweite im 19. Lebensjahre stehen, lagen auf ihren Betten und hatten Schußverletzungen in der Herzgegend. Auf dem Fußboden lag eine Pistole. Ein sofort hinzugezogener Arzt stellte fest, daß Szczepański sehr schwer verwundet sei, während die Verletzung des Ziółkowski zwar leichterer Natur, immerhin aber auch sehr bedenklich wäre. Jedenfalls konnte Ziółkowski noch aussagen, daß er sich nach Szczepański gleichfalls erschießen wollte, da er ihm sehr gut sei. Die Untersuchung des traurigen Falles ergab, daß Szczepański, der wie sein Freund Schneider war, seit ungefähr 8 Wochen arbeitslos war und keine Beschäftigung finden konnte. Wahrscheinlich hat ihn dieser Zustand so bedrückt, daß er lieber sterben wollte, als anderen zur Last zu fallen. Sein jüngerer Freund hat sich durch den Verzweifelten, an dem er sehr hing, sicherlich zu der unglückseligen Tat hinreißen lassen, zumal er auch ohne Angehörige ist, außer einer in der Provinz wohnenden Schwester. Die Verletzten fanden im Städtischen Krankenhause Aufnahme. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn, 24. November.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich am vergangenen Montag in der Nähe von Balkau (Brzoza). Der an der Streckenaufschüttung beschäftigte Streckenarbeiter Krysiak wartete auf den nächsten Güterzug, auf welchen er aufspringen wollte. Hierbei glitt er aber so unglücklich aus, daß er mit beiden Beinen unter die Räder geriet, sodaß ihm beide Beine oberhalb der Knie abgefahren wurden. Vor Einlieferung in das Krankenhaus war K. eine Leiche. Er hinterläßt Frau und Kind.

* **Dirschau** (Tczew), 24. November. Festnahme zweier Mädchenhändler. Der hiesigen politischen Polizei ist es gelungen, auf dem Bahnhof zwei des Mädchenhandels stark verdächtige Personen festzunehmen, die hier aus Danzig eingetroffen waren. Beide wurden nach Warschau überführt, wo im Polizeibezirk festgestellt worden ist, daß einer von ihnen einen gefälschten Paß auf den Namen Natan Dawis hatte, während sein eigentlicher Name Nuta Dawidowicz ist. Dieser gefälschte Paß sei ihm vom Warschauer Regierungskommissariat ausgehändigt worden. Dawidowicz befaßte sich seit längerer Zeit mit dem Mädchenhandel. Sein Tätigkeitsfeld erstreckte sich hierbei insbesondere auf Warschau und Lodz. Der Komplice des Dawidowicz besaß bei seiner Verhaftung einen Paß auf den Namen Anszel Schermann, der vom polnischen Konsulat in Antwerpen ausgestellt worden ist. Schermann hatte sich längere Zeit in Belgien aufgehalten, wo er des öfteren mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten war. Bei Schermann ist eine Reihe von Adressen vorgefunden worden, die, wie später festgestellt worden ist, sich auf Personen beziehen, die den beiden Mädchenhändlern die „Ware“ zustellten. Die Komplizen der beiden Individuen halten sich nicht nur in den Großstädten Polens, sondern auch in anderen größeren europäischen Städten auf. — Ein Raubüberfall ist heute Nacht um 11 Uhr in der Ulrichstraße an der Einmündung der Schefflerstraße verübt worden. Ein gewisser Wielgoman wurde dort von vier unbekannten Männern überfallen, mißhandelt und seiner Barschaft in Höhe von 200 zł beraubt.

* **Gdingen** (Gdynia), 24. November. Die Stadtverordnetenwahlen hatten nach polnischen Meldungen folgendes Ergebnis: Liste 1 der Arbeiter- und Handwerkerpartei erhielt zwei Mandate mit 178 Stimmen. Liste 2 fünf Mandate mit 326 Stimmen. Die Liste 2 wurde unterstützt von Fischern, Bauern und Kaufleuten. Liste 3 der Gemeinde Oxhöft erhielt 62 Stimmen, also knapp ein Mandat. Liste 4, bestehend aus einer Mischung von Arbeitern, Kaufleuten, Hausbesitzern und Handwerkern, erhielt 152 Stimmen, also zwei Mandate. Liste 5 der Intelligenz erhielt 91 Stimmen, also ein Mandat. Liste 6, überwiegend aus Kaufleuten und Bauern zusammengesetzt, erhielt 116 Stimmen. Auf Grund der Listenberechnung also ein Mandat. Es wurden insgesamt 925 von 1005 Stimmen abgegeben. Die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl kann somit stark genannt werden. Die Namen der neugewählten Stadtverordneten lauten: Liste 1: Lubner und Jettke; Liste 2: Glowczewski, Gruba, Miotk. Holm Sliwinski; Liste 3: Ogrodowski; Liste 4: Skwiercz, Nowacki; Liste 5: Szponar; Liste 6: Grzegowski.

* **Konitz** (Chojnice), 24. November. Die staatliche Oberförsterei Chocinski Młyn, Post Konarzyn, Kreis Konitz, veranstaltet eine Lizitation auf Brennholz am Montag, den 6. Dezember um 11 Uhr vormittags im Saale des Herrn Chirkowski in Konarzyn. Das Holz stammt aus den Revieren Lukomie Kopernica, Chocinski Młyn und Zychce und muß das gekaufte Holz sofort bezahlt werden. **Händler** sind vom Kauf ausgeschlossen.

* **Stargard** (Starogard), 24. November. Eine Gasexplosion ereignete sich hier gestern vormittag im Laden von Bojar in der ul. Kościuszki. Durch den Druck wurde die Schaufensterscheibe auf die Straße hinausgeschleudert und ging in Trümmer. Auch im Laden ist ein größerer Schaden angerichtet worden. Die Ursache ist auf ein undichtes Gasrohr zurückzuführen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Welche Reservisten dürfen ins Ausland fahren?

Reservisten, welche im Ausland einer Beschäftigung nachgehen wollen, sind verpflichtet, von den Militärbehörden eine Erlaubnis zur Ausfahrt zu erwirken. Sie erhalten diese, wenn sie eine Bescheinigung des Staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes beibringen, daß sie qualifiziert sind und eine Beschäftigungsmöglichkeit im Auslande erhalten haben. In anderen Fällen müssen die Reservisten im Sinne der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die allgemeine Militärdienstpflicht ihre Eingaben entsprechend begründen.

Wichtig für Steuerzahler.

Bei der Entrichtung der statlichen Steuer muß jeder Steuerzahler bekanntlich den Zahlungsbefehl vorweisen, sei es in dieser oder in einer anderen Steuerabteilung. Wenn die zuständige Steuerkasse die zu entrichtende Steuer erhalten hat, so quittiert sie den erhaltenen Betrag auf der Rückseite des Zahlungsbefehls. Da die Steuern aber gewöhnlich in Teilzahlungen entrichtet werden, so kommt es vor, daß die Rückseite des Zahlungsbefehls die entsprechende Anzahl von abgestempelten Empfangsbescheinigungen enthalten muß. Da nun bei der Steuererklärung für die Einkommensteuer die Quittungen für entrichtete Steuern vorgelegt werden müssen, das bisherige System aber dem kontrollierenden Beamten die Arbeit sehr erschwert, so ist es ratsam, daß jeder Steuerzahler, der eine Teilzahlung seiner Steuern entrichtet hat, sich eine besondere Bescheinigung darüber ausstellen läßt.

Kleine Rundschau.

* **Erdrutsch auf der Stettiner Eisenbahnstrecke.** Neubrandenburg, 22. November. Der auf der Strecke Neubrandenburg—Stettin befindliche Bahndamm hinter der Station Sponholz ist durch Erdrutsch weggesackt. Die Gleise hängen auf einer Strecke von 80 m in der Luft. Etwa 3000 Quadratmeter Damm sind verschwunden. Der Erdrutsch vollzog sich nach Passieren des Abendzuges. Der Verkehr wird durch Pendelverkehr aufrecht erhalten. Wie durch ein Wunder ist unsägliches Unheil erspart geblieben.

Briefkasten der Redaktion.

P. W. Czersk-Sw. Wenn das Gericht die Kosten den Antragstellern auferlegt hat, und Sie der Antragsteller nicht sind, brauchten Sie doch diese Kosten nicht zu bezahlen. Es fragt sich indessen, ob auch die Kosten der Taxe usw. zu denjenigen gehören, die die Antragsteller zu übernehmen haben. Wir würden Ihnen deshalb zu einem Vergleich mit dem Gläubiger raten, da der Ausgang eines Prozesses doch zweifelhaft erscheint. Sie sind übrigens bei der gerichtlichen Umrechnung billig davongekommen. Das Recht des Zahlungsaufschubs erlischt für Sie mit dem 31. 12. 1926. Wenn die Hypothek also für den 1. 1. 1927 ordnungsmäßig gekündigt ist, ist das Kapital zu diesem Termin fällig.

Otto B. in S. Eine Verlängerung des Moratoriums ist nicht erfolgt. Es war in der Presse nur davon die Rede, daß bei einer evtl. Abänderung der Aufwertungsverordnung vielleicht eine Verlängerung des Moratoriums sich als notwendig erweisen würde. — Wenn die Schuldnerin im Verzug bleibt, d. h. wenn sie am 1. 1. 27 nicht zahlt, sind Sie berechtigt, die sog. gesetzlichen Zinsen, nämlich 15 Prozent, zu fordern. — Wenn Sie der Schuldnerin das Geld weiter belassen wollen, dann haben Sie bezüglich der Zinsen noch einen weiteren Spielraum: zulässig sind nämlich Zinsen bis 20 Prozent. Die Banken können nur 16 Prozent fordern und an gewissen Nebengebühren außerdem noch 2 Prozent.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 28. Nov. 26. (1. Advent).

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr 9. Nachm. 1/2 5 Uhr Jugendbund. Abds. 6 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 7 1/2 Bibelstunde.

Dragaß. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Schmenten. Nchm. 2 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Gruppe. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Versammlung der jungen Mädchen. Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr Adventsandacht im Pfarrhause.

Jabłonowo — Goßlershausen.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 28. Nov. 26. (1. Advent).

St. Georgen-Kirche. Vrm. 9 Uhr Gottesdienst.

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Donnerstag, abds. 1/2 7 Uhr Bibelstde. im Konfirmandenzimmer, Bäckerstraße 20.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst in Nakel.

Pensau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pf. Anuschek.

Gurske. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Guttau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pf. Brohm.

Rudak. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Freitag, den 3. 12., nachm. 5 Uhr Adventsandacht.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst danach Kindergottesdienst.

Grabowitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 28. Nov. 26.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 2 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Abds. 7 Uhr Familienabend der evangelischen Frauenhilfe in Zielkes Saal.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein.

Konitz.

Sonntag, den 28. Nov. 26.

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Statt Karten.

Als Verlobte grüßen 13620

Herta Kleinert
Eduard Dörfert

Danzig Im November 1926 Bagienica

Ihre Vermählung geben bekannt:

Edwin Wessel
Aurelie Wessel
geb. Gregorius

Westerhorn in Holstein, z. Zt. Kijewo-Szlachecki, den 18. November 1926.

8009

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh um 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Krankenlager, meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante u. Schwiegermutter

Frau

Anna Chorobletwski

geb. Dehlke

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Roman Choroblewski u. Kinder.

Die Beisetzung findet am Sonntag, den 28. November, nachmittags um 3 Uhr, von der Halle des alten katholischen Kirchhofes aus statt. 13635

Requiem Montag, um 3/4 7 Uhr früh, in der Jesuitenkirche

Gestern, den 24. November 1926, 12 Uhr mittags entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester 8019

Gertrude Sonnenberg

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

W. Sonnenberg, Mühlenbesitzer
nebst Frau **Margarete Sonnenberg** geb. **Wiese**
und Sohn **Hans Sonnenberg.**

Nowawieś Wielka, den 24. November 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. November, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem evangel. Friedhofe statt.

Dienstag früh verstarb nach langem Krankenlager unser lieber Vater

Julius Windmüller

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Die Hinterbliebenen.

Wielkie Bartodzieje, d. 24. Nov. 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, um 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Gajowa 36 aus statt.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten ***danken*** *wir herzlich.*

Heinrich Neumann
und Frau Martha geb. Lucht.

Bromberg, im November 1926. 8003

Offene Stellen

Suche zum 1.1.1927 für 400 Morgen gr. Niederungs-Wirtschaft mit Rübenbau und Herdb.-Zucht tüchtig. evangel.

Wirtschafts-Eleven

unter m pers. Leitung. Landw.-Sohn, zuverläss. u. schreibgewandt, poln. Sprache u. Schrift erwünscht. Häuslich. Familienanschl., Tasch.-geld. Schriftl. Meldg. mit Lebenslauf.

Wielkie Walichnowy, pow. Gniew (Gr. Falkenau b. Pelplin) 13588 Pommerellen.
Otto Wiebe, Gutsbesitz.

Tüchtige

Tischlergesellen

für Bau und Möbel verlangt 8 02
E. Klawonn, Möbelfabrik, **Pomorska 55/56**

Jüng. geschickten

Arbeitsburschen

stellt ein **O. Niefeldt, Bydgoszcz,** Garbary 31. 8013

Fräulein

der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächt., in selbständ. Stellg. bei voll. Verpflegung u. Gehalt

gesucht.

Gefl. Offert. mit näh. Angaben unt. **H. 7999** a. d. Gschst. d. Z. erb.

An- und Verkäufe

Ein 4-sitziger

Personenwagen

6/20 P. S., neu remontiert 8004
mit neuer Bereifung und elektr. Licht billig zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Schneider, Solec-Kujawski.

---

40 P.S. Dieselmotor

Fabrikat **„Deutz“**, komplett, unter Garantie betriebsfähig verkauft preiswert 7903

Ing. **Z. i J. Klotz,**
Bydgoszcz, Grodzka 30. Tel. 1545.

Verkaufe billig 7957

Kreuzfuchs

Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg.

Guterhaltenes, besseres

Herren-Zimmer

zu kaufen gesucht.
Hohenkircher Spar- u. Darlehnskassen-Verein, Sp. z. z n. o.
Książki, Pomorze. 13603

Zwei neue Arbeitswagen, 2zöllig,
2 zweirädrige Handwagen zu verkaufen
8015 Pomorska 70.

Neuer großer Geschäftsfederwagen billig zu verkaufen
8017 Kujawska 41.

Puppen-Kaufladen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **T. 13596** a. d. Gst. d. Z.

Doppelflinte

Hauloß-Stutzen mit Zielfernrohr, zu verk.
Wilczak, Na Wzgórzu 60
8005

Pianino, gebraucht, verkauft
Majewski, Pomorska 65.
8012

Gold Silber, Brillanten 12855
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20.

Perfekte Schneiderin welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet
Kleider für 6-10 zł Mäntel für 15-18 zł
Kostüme „ 15-20 „ Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Modenschau

in

Ballkleidern — Abendtoiletten

sowie

Pelzwaren der Firma Jaworski i Nitecki

findet am 13611

Sonntag, den 28. d. Mts., um 4.30 Uhr nachmittags

in unserem Geschäftshause III. Etage statt.

Chudziński & Maciejewski

Gdańska róg Dworcowej Bydgoszcz Eingang v. d. ul. Dworcowa

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 1888
ul. **Sniadeckich Nr. 18**
Telephon 1073

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Kleider, Hüte

u. Umarbeitungen fert. billig an Sienkiewicza (Mittelstr.) 11a, III. 7965

P. Brunk

Töpfermeister,
Wilczak (Prinzenthal),
Nakielska 11, 1 Tr.
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf. 7779

Erbsen
Victoria-KleineFeld-grüne
Peluschken
Hafer
Kartoffelflocken
Rotklee
Seradella

kaufen zu hohen Preisen zu Exportzwecken u. erbitten großbemusterte Angebote. 13334

Gustav Dahmer
Danzig
Samen- u. Getreide-Export-Gesellschaft.
Gegr. 1891.

Teer- und Oelfässer

kaufen laufend 13508
Benzke & Duday,
Grudziądz
Teerdestillation — Dachpappenfabrik.

Wohnungen

4-5-Zimmerwohn.

wird gesucht. Sämtl. Kosten, Zins im voraus zahlbar. **Grundtke,** Sniadeckich 33. 8016

Zwei Räume

geeignet für Handwerk oder Lager, sind zu verm. Chrobrego 21, I.
000

Fotografien

zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 12896

Stellengesuche

Landwirt, Invalide

bemittelt, studiert, ledig, Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift, **sucht** jetzt wegen Lahmheit **Stellung** als

Rechnungsführer oder Vertreter.

Gefl. Offert. erbet. u. **H. 13544** an d. Geschst. d. Z.

Suche von sofort od. 1. 12. 26 Stellung als

Hofverwalter

oder Vogt, der a. zeitweise selbst disponier. kann, übernehme auch die Gutsvorstandssach. Bin 46 J. alt, kath., gt. Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **J. 7870** an die Geschst. d. Ztg.

Erfahr. Landwirt

m. läng. Praxis, ledig, 35 J. alt, polnisch und deutsch sprechend, **sucht Stellung** v. gleich od. später als **selbständig.**

Beamter

od. unt. Leitung. Off. bitte unter **B. 9716** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann sucht Stellung als

Hausdiener oder Kutscher.

Gefl. Zuschr. z. send. u. **C. 7988** a. d. Gschst. d. Z.

Diener

ledig, 25 J. alt, d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, **sucht** bei sehr bescheiden. Ansprüchen **Stellung.** Gefl. Angeb. u. **A. 7979** a. d. Gschst. d. Z.

Wegen Verkleinerung des Betriebes suche ich vom 1. Januar 1927 für meinen

Werkmeister

eine Stelle in der Möbeltischlerei. Derselbe ist tüchtig und zuverlässig. 13460

Fritz Zemke
Działdowo
ulica Dworcowa.

Holzkaufmann

sucht Stellg. als **Sägewerksleiter, Platzmstr.** od. ähnl. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Angeb. unter **W. 7970** a. d. Gschst. d. Z.

Holzfachmann

sucht Stellung als **Verlade- u. Abnahmebeamter** od. als **Aufkäufer** in Bau-, Gruben- und Brennholz. Gefl. Off. u. **J. 8001** a. d. G. d. Z. erb.

Aelt. Buchdruck-Maschinenmeister

mit Rotation u. Flachdruckmasch. vertraut, in sämtl. Druckarb. sehr gt. eingearb., **sucht Stellg.**

C. Pollatz, Toruń,
11172 Słowackiego 43.

Bäckermeister

sucht Stelle zur selbst. Führg. einer Bäckerei. Auch in Konditorei gut bewand. Angeb. unter **S. 13572** a. d. Gst. d. Z.

Oberkellner

sucht Stellung m. Büfett auf Rechnung. Stelle 500-800 zł Kaut. Off. u. **S. 7960** an d. Gesch. d. Z.

Suche für m. ehrlichen fleißigen

Müllergesellen

p. 1. 12. od. spät. Stellg., derselbe ist mit allen ins Fach schlag. Masch. vertraut. Entlasse ihn, da mein Sohn vom Militär kommt. Offert. bitte zu richten unter **S. 13543** a. d. Gst. d. Z.

Müller u. Mühlenbauer, 28 J. alt, ledig, 10 Jahre im Fach und mit allen einschläg. Arbeiten voll. vertraut, gute Zeugnisse zur Verfügung, sucht Stellg. als

Müller.

Uebernimmt auch alle Reparaturen, desgl. Umbau, Vergrößerung u. Verbessg. d. Mühle.
Franciszek Brzosowski,
w Michałowo, 13426
pw. Brodnica, Pomorze

Junges Ehepaar sucht **Portierstelle.**
Gfl. Zuschr. zu richt. unt. **D. 7989** a. d. Gschst. d. Z.

Guts-Sekretärin, Rechnungsführerin,

firm in landwirtschaftl. Buchführung, Kassenwesen u. Gutsvorstand, der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., 6 1/2 Jahre auf größeren Gütern tätig gewesen, sehr gute Zeugn. vorhanden, bis jetzt in ungekündigt. Stellung, **sucht** vom 1. Januar 27 oder später **anderen Wirkungskreis.** Gefl. Offert. u. **W. 13413** an die Geschst. d. Z. erbet.

Landwirtstochter

evgl., 20 Jahre alt, sucht v. 1. 12. oder auch etwas später Stelle als **Haustochter zur Erlernung der Hauswirtschaft** auf einem größeren Gute od. Pfarrhaus. Fam.-Anschl. uß und Taschengeld erwünscht. 13501

Karoline Kaczirek,
Mielzyn stary,
Post Mielzyn,
pow. Witkowo.

Lehrerin

kath., der dtsch. u. poln. Spr. mächt., sucht Stellung in Stadt oder auf Land. Nachr. erb. 7982
Cieślicey, Bydgoszcz,
ul. Sienkiewicza 30.

Wer möchte einer jg. Dame den Wunsch erfüllen u. sie als ärztl. **Assistentin oder in der **Zahnpraxis** ausbilden? Gefl. Off. u. **U. 13610** an die Geschst. d. Ztg.

Junge Dame

sucht Stellung, auch in frauenlosem Haushalt von sofort oder später. Wirtsch. gründl. erfahr. Off. unt. **R. 12931** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Tüchtige Wirtin

sucht v. 1. 12. od. spät. Stellung, frauenloser Haushalt bevorzugt.
K. Musolff, Zofin, bei Fordon, p. Bydgoszcz.
7911

Evgl. Mädchen, 22 J. alt, bereits in Stellg. gewesen, sucht sofort Stellung als 13560

Stubenmädchen

Offerten an
E. Manthey
Kazmierzewo b. Kcynia
pow. Szubin.

In **Bagno,** p. Jamielnik, Pomorze, wird zum 1. Jan. 27 ein erfahren., gebildeter, unverheir.

Ober-Inspektor

gesucht. Zeugnisse und Gehaltsforderung. sind einzusenden an 13582

Richter,
Oekonomierat.

Suche von sofort oder 1. 1. 27 auf m. 500 Mrg. Niederungswirtsch. ev.

Eleven

aus guter Familie mit Vorkenntn. b. Taschengeld u. häusl. Familienanschl. Lebenslf. an Gutsbes. **Brück, M. Walichnowy,** 13575
p. W. Walichnowy,
Bahnstation Pelplin.

Anständ., evangel.

Mädchen

vom Lande von sofort für **Land-Haushalt gesucht.** Keine Außenwirtschaft außer Geflügel. Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten an 13586
Frau Oberinspektor
Ganzlin, Tuchomek,
poczta **Chwaszczyno,**
powiat **Kartuzy.**

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel.

Schlafz., Eßz., Herrenz., Büfetts, Spinde, Küch., Spiegel, Sofas, Chaiselong., Mahag. Frisiertoilette, Spinde, Tische, Flurgarderobe, Schachtischchen, Waschtische, Serviert., Nachttische, billige Bettgest., Kommoden, Vertikos, Matratzen, Spirale, Federbetten, Bilder, Stühle, Sportwag., Nähmasch. verkauft 7958

Okole, Jasna Nr. 9. Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Futter-kartoffeln

zu haben

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.

13574

Möbl. Zimmer

Kaufmann sucht gut **möbliertes Zimmer** evtl. m. voll. **Pension** zum 1. 12. Offert. m. **Preisang.** u. **G. 7998** a. d. Gschst. d. Z. erb.

---

1 gut möbl. 2fenstr. Zimmer an bess. Herrn z. vermieten. **Lipowa 9, unten.** 7737

Möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame m. voll. Pension z. verm. **Okole, Grunwaldzka 19.**

Möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame mit voll. Pens. zu verm. **Sniadeckich 5a,** ptr. lks.
8010

---

1 gut möbl. Zimm., Zentralheizung, abzugeben 801-
ul. 20 stycznia 30, II, lks

Möbl. Zimmer, mit sep. Eingang, zu verm.
8018 **Sienkiewicza 26, I, l.**

Möbl. Zimmer an besseren Herrn von sofort zu vermieten. 7723
Sniadeckich 47, II l.